

Gemeinden profitieren von Energieanalysen für Bäder

Attraktionen und Wellnessbereiche sind in modernen Bädern ein Muss, lassen jedoch den Energie- und den Wasserverbrauch zusätzlich ansteigen. Mit Energieanalysen lässt sich Geld sparen. Sie werden noch ein Jahr lang gefördert.

Infrastrukturanlagen sind in Gemeinden ein zentrales Thema. Eine spezielle Nische nehmen dabei Hallen- und Freibäder ein. Hallen- und Freibäder sind im Unterhalt personal- und kostenintensiv, denn die hygienischen Anforderungen sind hoch und fordern von Mensch und Technik so einiges ab. Attraktionen und Wellnessbereiche sind in modernen Bädern ein Muss, lassen jedoch den Energie- und den Wasserverbrauch zusätzlich ansteigen. Andererseits ist ein abwechslungsreiches Freizeitangebot das ganze Jahr hindurch für Gemeinden – gerade in alpinen Gegenden – ein wichtiges Kriterium, sei es für die Touristen als auch für die Einwohnerinnen und Einwohner. Martin Enz, Leiter der Abteilung Infrastrukturen in der Gemeinde Pontresina (GR) und seit dem 1. Januar 2019 zugleich neuer Geschäftsführer des Verbandes der Hallen- und Freibäder VHF, kennt die Branche aus verschiedenen Blickwinkeln.

Herr Enz, Sie sind in der Gemeinde Pontresina unter anderem zuständig für das öffentliche Hallenbad Bellavita Erlebnisbad und Spa und müssen dessen Kosten im Griff haben. Daneben schlägt Ihr Herz als Geschäftsführer des Verbandes Hallen- und Freibäder VHF für ein attraktives Bäderangebot. Was empfehlen Sie anderen Gemeindegewerkschaften und -kollegen aus Sicht des Verbandes sowie als Zuständiger der Gemeinde?



Martin Enz: Mein Herz schlägt für Pontresina wie für den Verband. Meine Philosophie ist, auf Erfahrungen aufzubauen und diese auch weiterzugeben. Vom guten Kontakt zum Verband konnte Pontresina in der Vergangenheit in vielen Bereichen, wie etwa Betriebs- und Energieoptimierungen, sehr profitieren. Im Bellavita konnten die Energiekosten in den letzten acht Jahren halbiert werden. Ich bin überzeugt, dass in vielen Anlagen noch grosse Energiesparpotenziale stecken und rate anderen Gemeinden, diese mittels einer Feinanalyse untersuchen zu lassen und die langjährigen Erfahrungen und Kontakte des Verbandes zu nutzen.

Die allgemeine Entwicklung und die Erwartungen der Kunden bringen höhere Energiekosten mit sich, weshalb der VHF im letzten Jahr mit Unterstützung des Bundesamtes für Energie (BFE) den Leitfaden «Energie in Hallenbädern» herausgegeben hat. Wie können Gemeinden mit einem Hallenbad dieses Instrument nun wirkungsvoll einsetzen?

Enz: Das Thema Energie sollte in Hallenbädern – nebst den hygienischen Anforderungen – einen hohen Stellenwert geniessen. Beobachtungen in der Praxis zeigen, dass Betriebe, die ihren Energie- und Ressourceneinsatz im Griff haben, auch sonst gut geführte Betriebe sind. Eine Studie von InfraWatt belegt, dass im Mittel etwa 25 Prozent Energieeinsparungen

möglich sind, ohne die Badequalität zu beeinträchtigen, im Gegenteil. Daraus resultieren in den meisten Fällen auch Einsparungen von Betriebskosten, ein doppelter Nutzen also! Deshalb empfehlen wir ganz konkret im Leitfaden, in regelmässigen Abständen eine Energiefeinanalyse durchführen zu lassen und zeigen Schritt für Schritt auf, wie es geht. Zudem steht eine Musteranalyse zur Verfügung.

Wie sieht es mit der Förderung von Feinanalysen aus?

Enz: Noch bis zum 31. Oktober 2020 können wir mit Unterstützung des BFE Fördergelder bis maximal 6000 Franken pro Energiestudie auszahlen. Das soll möglichst viele meiner Kolleginnen und Kollegen ermuntern, die Energiepotenziale in ihren Schwimmbädern abzuklären. Die Feinanalyse bietet zudem eine ausgezeichnete Grundlage für eine längerfristige Planung und damit auch eine wertvolle Orientierungshilfe bei zukünftigen Budgetierungen. Deshalb habe ich auch in meiner Gemeinde eine energetische Feinanalyse in Auftrag gegeben und bin gespannt auf das Ergebnis.

Die Erfahrung von Baar (ZG)

Bereits einen Schritt weiter ist die Gemeinde Baar im Kanton Zug, die auch das Energiestadtlabel trägt. Dort hat Silvio Speri in seiner Funktion als Leiter Unterhalt in der Abteilung Liegenschaften und Sport eine Feinanalyse für das Schwimmbad Lättich in Auftrag gegeben und einen Teil der vorgeschlagenen Massnahmen bereits umgesetzt. Das Schwimmbad Lättich mit Baujahr 1972 und einer Sanierung im Jahr 1990 zählt mit seinem vielseitigen Angebot zu den beliebtesten Bädern der Region und verzeichnet pro Jahr ca. 370000 Eintritte. Die Anlage umfasst mehrere Frei- und Hallenbäder sowie einen Whirlpool, Massagedüsen und eine Sprudelnische. Zur Motivation, eine Studie bei der Firma Engie Services AG in Auftrag zu geben, meint Speri: «Eine Renovation stand nicht an, es gab jedoch auch keine Gesamtanalyse in der jüngeren Vergan-

«Nebst den hygienischen Anforderungen sollte das Thema Energie in Hallenbädern einen hohen Stellenwert geniessen.»

Martin Enz, Geschäftsführer des Verbandes der Hallen- und Freibäder (VHF) und in der Gemeinde Pontresina (GR) zuständig für das Erlebnisbad.

genheit. Wohl aber kontinuierliche Erweiterungen/Erneuerungen der Anlagen und einzelnen Gewerke. Da wollten wir uns einen Überblick verschaffen und wissen, welche Energiepotenziale vorhanden sind und wo Verbesserungen vorgenommen werden können.»

Der Ablauf der Feinanalyse sei einfach gewesen, so Speri. Dem Ingenieurunternehmen wurden vorliegende Abrechnungen der Energieverbräuche und technische Pläne zur Verfügung gestellt. Im Weiteren wurde bei einer Begehung vor Ort mit dem Betriebsleiter die ganze Technik angeschaut. Anhand dieser Daten und Erkenntnisse aus der Begehung eruierten die Energieexperten die Energiepotenziale. Diese wurden dokumentiert und die daraus abgeleiteten Energiesparmassnahmen nach ökologischen und ökonomischen Werten festgehalten. Die Ingenieure präsentierten Speri anschliessend die – zum Teil wirtschaftlichen – Energiemassnahmen und empfahlen ihm ein schrittweises weiteres Vorgehen:

1. Suffizienz: Häufig sind dies sogenannte Betriebsoptimierungs-Massnahmen (Sofortmassnahmen) mit geringem finanziellem Aufwand und kurzem Payback: Anpassung an den effektiven Be-

«Mit der Feinanalyse konnte eine Gesamtsicht der energetischen und technischen Situation dargestellt werden.»

Silvio Speri, Leiter Unterhalt in der Abteilung Liegenschaften und Sport der Gemeinde Baar (ZG)



darf der geöffneten Garderoben, der Beleuchtung und der Umwälzpumpen.

2. Effizienz: Durch Optimierung/Ersatz von bestehenden Anlagen kann der Energiebedarf reduziert werden: Frequenzumrichter (FU) und neue Regelung bei der Lüftungsanlage, Ersatz Umwälzpumpen mit FU/neue Regelung, Einsatz von LED, Überarbeitung der Gebäudeautomation.

3. Substitution: Ersatz eines fossilen Energieträgers durch einen erneuerbaren. Nutzung der Abwasserwärme bei den Duschen, Installation eines Torluftschleiers mit Wärme aus dem Pumpenwarmwassernetz.

Obwohl diverse Massnahmen erst im Verlauf der letzten Monate umgesetzt wurden, konnten insbesondere beim Stromverbrauch Einsparungen festgestellt werden. Wie sich diese effektiv auf die Energie- und Betriebskosten auswirken, kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht genau beziffert werden.

Speri ist aber bereits jetzt sehr zufrieden mit dem Ergebnis und meint: «Mit der

Feinanalyse konnte eine Gesamtsicht der energetischen und technischen Situation dargestellt werden. Auf der Grundlage einer Investitionsstrategie wird die Gemeinde Baar auch in den kommenden Jahren sinnvolle Optimierungsmassnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz umsetzen. Die Studie hat sich somit mehrfach gelohnt.»

Michèle Vogelsanger, InfraWatt

Der Bund unterstützt Energiefeinanalysen

Bei einem voraussichtlichen Energie-sparpotenzial eines Hallenbades empfiehlt der VHF, ein Gesuch für eine Energiefeinanalyse einzureichen. Mit Unterstützung des BFE fördert der Verband bis zu 40 Prozent der Kosten einer Feinanalyse, maximal 6000 Franken.

Die Analyse darf erst nach Reservation der Fördergelder gestartet werden und muss inhaltlich dem Leitfaden «Energie in Hallenbäder», der Musteranalyse und den Programm-vorgaben entsprechen.

Information und Anmeldung:

VHF c/o Büro eam

Kirchhofplatz 12

8200 Schaffhausen

Tel.: 052 238 34 34

Mail: mueller.eam@bluewin.ch

Web: www.vhf-gsk.ch/data/index.php/news oder www.infrawatt.ch/de/node/1416

Download Leitfaden, Musteranalyse und Vorlage: www.vhf-gsk.ch/data/index.php/downloads



Bis zu 25 Prozent Energie kann in Hallenbädern eingespart werden. Daumen hoch für Energiefeinanalysen, die aktuell sogar finanziell gefördert werden.

Bild: Tourismus Pontresina